

# Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	21
Abkürzungsverzeichnis Länder	29
Abkürzungsverzeichnis Kantone	31
Teil 1: Einleitung	35
Kapitel 1: Einführung	35
Kapitel 2: Untersuchungsgegenstand	36
Kapitel 3: Gang der Untersuchung	41
Teil 2: Grundlagen	47
Kapitel 1: Der Strafvollzug – ein empirischer Überblick	47
Kapitel 2: Menschenrechte im Strafvollzug	49
Kapitel 3: Rechtsrahmen im Mehrebenensystem	67
Kapitel 4: Soft Law	102
Kapitel 5: Absolute Rechte	118
Teil 3: Mindeststandards im Strafvollzug – eine Analyse	137
Kapitel 1: Vorbemerkungen	137
Kapitel 2: Überbelegung	140
Kapitel 3: Gesundheitsversorgung im Strafvollzug	211
Teil 4: Durchsetzungsmechanismen bei unzureichenden Haftbedingungen	286
Kapitel 1: Ausgangspunkt	286
Kapitel 2: Gewährleistung eines Mindeststandards vor dem Urteilszeitpunkt? – Vorsorgliche Massnahmen	287
Kapitel 3: Mindeststandard im Urteil – Wirkung eines EGMR-Urteils	301

Kapitel 4: Die Durchsetzung des Mindeststandards im Anschluss an das Urteil	357
Kapitel 5: Der Einfluss des EGMR in der Durchsetzungsphase – eine Judikalisierung des Implementierungsvorgangs?	408
Kapitel 6: Schlussevaluation des Durchsetzungsverfahrens – Optimierungsmöglichkeiten zur Gewährleistung einer effektiven Durchsetzung?	412
Teil 5: Schlussbetrachtung	420
Literaturverzeichnis	431
Materialienverzeichnis	449

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Abkürzungsverzeichnis Länder	29
Abkürzungsverzeichnis Kantone	31
Teil 1: Einleitung	35
Kapitel 1: Einführung	35
Kapitel 2: Untersuchungsgegenstand	36
I. Festlegung des Untersuchungsgegenstands	36
II. Stand der Forschung	40
Kapitel 3: Gang der Untersuchung	41
I. Untersuchungsablauf	41
II. Methodik	44
Teil 2: Grundlagen	47
Kapitel 1: Der Strafvollzug – ein empirischer Überblick	47
Kapitel 2: Menschenrechte im Strafvollzug	49
I. Menschenrechtsrelevanz des Strafvollzugs	49
II. Stellung des Inhaftierten	52
1. Modifikationen zu Gunsten des Inhaftierten?	52
1.1 Konventionsrechtliche Betrachtung	52
a Materiellrechtliche Besonderheiten	52
b Prozedurale Besonderheiten	56
1.2 Nationale Betrachtungsweise	58
2. Modifikationen zu Lasten des Inhaftierten?	59
2.1 Konventionsrechtliche Betrachtung	59
2.2 Nationale Betrachtungsweise	60
a Anforderungen an die gesetzliche Grundlage und Gesetzesform bei Grundrechtseinschränkungen (Legalitätsprinzip)	61
b Öffentliche Interessen und Verhältnismässigkeit i.e.S.	63

c Möglichkeit disziplinarischer Massnahmen	63
d Prozedurale Besonderheiten	64
III. Zwischenfazit: Menschenrechte im Strafvollzug	65
Kapitel 3: Rechtsrahmen im Mehrebenensystem	67
I. Vereinte Nationen (UN)	67
II. Europarat	75
1. Die Europäische Menschenrechtskonvention	76
2. Europäisches Übereinkommen zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe	83
3. Von den Europäischen Mindestgrundsätzen für die Behandlung der Gefangenen (ESMR) zu den Europäischen Strafvollzugsgrundsätzen (EPR)	87
4. Weitere Empfehlungen des Europarates	91
III. Nationale Ebene / Schweiz	93
1. Bundesebene	94
1.1 Bundesverfassung	94
1.2 Bundesgesetze	96
1.3 Nationale Kommission zur Verhütung von Folter (NKVF)	97
2. Interkantonale Ebene	98
3. Kantonale Ebene	100
IV. Zwischenfazit zum Rechtsrahmen im Mehrebenensystem	102
Kapitel 4: Soft Law	102
I. Begriff, Charakter und normative Einordnung	102
II. Praktische Wirksamkeit	106
1. Praktische Wirksamkeit durch Implementierungskontrolle / Implementierungshilfe	106
2. Praktische Wirksamkeit durch Rechtssetzung	108
3. Praktische Wirksamkeit in der Rechtsprechung	109
3.1 Im Allgemeinen	109
3.2 Bei Konventionsrechten	111
a Auf Rechtsebene	111
b Auf Sachverhaltsebene	114
III. Zwischenfazit	117
Kapitel 5: Absolute Rechte	118
I. Vorbemerkungen	118

II. Merkmale und Kernelemente eines absoluten Rechts am Beispiel von Art. 3 EMRK	120
1. Hinsichtlich der Anwendbarkeit	120
1.1 Kriterien	120
1.2 Prüfungsmethodisches Vorgehen	121
2. Bei der Bestimmung des Schutzbereichs und des Eingriffs	125
2.1 Relativität der Schutzbereichsbestimmung und des Eingriffsbegriffs	125
2.2 Umgang mit konfligierenden Interessen und Rechten	127
2.3 Bestimmtheitserfordernis	129
III. Absolutes Recht im Sonderrechtsverhältnis	130
IV. Absolute Rechte und Soft Law?	132
V. Zwischenfazit	134
 Teil 3: Mindeststandards im Strafvollzug – eine Analyse	 137
Kapitel 1: Vorbemerkungen	137
I. Untersuchungsgegenstand und Vorgehen	137
II. Mindeststandard und das „no more harm principle“	138
III. Mindeststandard und die Ressourcen der Konventionsstaaten	139
Kapitel 2: Überbelegung	140
I. Überbelegung – Einführung und Definition	140
II. Überbelegung – Auswirkungen	143
III. Regelungsinstrumente zur Überbelegung – vorgeschlagene Mindeststandards	147
1. UN-Mindestgrundsätze für die Behandlung von Gefangenen und Nelson-Mandela-Regeln	147
2. Europäisches Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (CPT)	148
3. Europäische Mindestgrundsätze für die Behandlung der Gefangenen (ESMR) und Europäische Strafvollzugsgrundsätze (EPR)	155
4. European Recommendation R (99) 22	159
IV. Rechtsprechung des EGMR – Analyse und Kritik	160
1. Genese der Rechtsprechung – von Ananyev zu Muršić – materieller Kern des Standards	160
2. Prüfungsmethodik des EGMR – Analyse	165
2.1 Vermutungswirkungen – Widerlegbarkeit – Beweismass und -last	165

2.2	Vermutungswirkungen, Voraussetzungen an die Kompensation zur Widerlegung	168
2.3	Vermutungswirkung und Grenze der Widerlegbar- keit – Element der Dauer	170
2.4	Prüfungsmethodisches Vorgehen des Gerichtshofs und Auswirkungen auf den Grundrechtsschutz	173
a	Kumulation und Menschenrechtsschutz	173
b	Kompensation und Menschenrechtsschutz	174
3.	Dogmatische Einordnung der Überbelegung durch den EGMR	176
3.1	Überbelegung – unmenschlich oder erniedrigend?	176
3.2	Kriterien der Standardbildung	181
4.	Notwendigkeit einer revidierten Prüfungsmethodik? – Ein Lösungsvorschlag	183
5.	EGMR im Verhältnis zu anderen Standards und zu anderen Institutionen	187
5.1	Einfluss anderer Institutionen auf die Rechtsprechung des EGMR bei der Überbelegung	188
a	Rechtsebene	188
b	Sachverhaltsebene	193
5.2	Zukunftsperspektiven des Soft Law in Bezug auf prekäre Platzbedingungen	195
6.	Zwischenfazit	196
V.	Situation in der Schweiz	198
1.	Materieller Mindeststandard – Analyse der Gesetzeslage in der Schweiz	199
2.	Rechtsprechung in der Schweiz – Analyse	200
2.1	Materieller Kern des Standards	200
2.2	Prüfungsmethodik des Schweizerischen Bundesgerichts und Vergleich mit dem EGMR	203
2.3	Dogmatische Einordnung der Überbelegung durch das Bundesgericht und Kriterien der Standardbildung	206
3.	Bundesgerichtliche Rechtsprechung und das Soft Law	208
3.1	Rechtsebene	208
3.2	Sachverhaltsebene	210
4.	Zwischenfazit	210
Kapitel 3:	Gesundheitsversorgung im Strafvollzug	211
I.	Gesundheitsversorgung im Strafvollzug – Einführung, Definition und Auswirkungen	212

II. Gesundheitsversorgung im Strafvollzug – Prinzipien	214
1. Äquivalenzprinzip	215
2. Freiwilligkeitsprinzip im Strafvollzug – das Prinzip der Einwilligung (informed consent)	220
3. Vertrauensprinzip und Vertraulichkeit im Strafvollzug – Arzt-Patienten-Beziehung	222
4. Zwischenfazit	223
III. Regelungsinstrumente zur Gesundheitsversorgung – vorgeschlagene bzw. gesetzte Standards	224
1. Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UNO-Pakt I)	224
2. UN-Mindestgrundsätze für die Behandlung von Gefangenen und Nelson-Mandela-Regeln	225
2.1 UN-Mindestgrundsätze für die Behandlung von Gefangenen	225
2.2 Die Nelson-Mandela-Regeln	227
3. Europäisches Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (CPT)	229
4. Europäische Mindestgrundsätze für die Behandlung der Gefangenen (ESMR) und Europäische Strafvollzugsgrundsätze (EPR)	233
5. Weitere Europaratsempfehlungen	235
6. Zwischenfazit	237
IV. Rechtsprechung des EGMR – Analyse und Kritik	237
1. Genese der Rechtsprechung – materieller Kern des Standards	238
2. Dogmatische Einordnung der Gesundheitsversorgung durch den EGMR und Kriterien der Standardbildung	246
3. Prüfungsmethodik des EGMR	249
3.1 Prüfungstiefe und -dichte und Beweislast	249
3.2 Äquivalenzprinzip vs. Angemessenheitsprüfung	250
a Bedeutung in der Rechtsprechung des Gerichtshofs	250
b Äquivalenz oder Angemessenheit als geeigneter Mindeststandard?	250
c Zwischenfazit	254
3.3 Wechselwirkungen – Kumulation und Kompensation?	254
3.4 Zwischenfazit	257

4. EGMR im Verhältnis zu anderen Standards und zu anderen Institutionen	258
4.1 Einfluss anderer Institutionen auf die Rechtsprechung des EGMR bei der Gesundheitsversorgung im Strafvollzug	258
a Rechtsebene	258
b Sachverhaltsebene	263
4.2 Zukunftsperspektiven des Soft Law in Bezug auf eine angemessene Gesundheitsversorgung im Strafvollzug	267
5. Zwischenfazit	267
V. Situation in der Schweiz	270
1. Materieller Mindeststandard – Analyse der Regulierung in der Schweiz	270
2. Rechtsprechung in der Schweiz – Analyse	278
2.1 Materieller Kern des Standards	278
2.2 Prüfungsmethodik des Schweizerischen Bundesgerichts und Vergleich mit dem EGMR	281
3. Bundesgerichtliche Rechtsprechung und das Soft Law	283
3.1 Rechtsebene	283
3.2 Sachverhaltsebene	284
4. Zwischenfazit	284
Teil 4: Durchsetzungsmechanismen bei unzureichenden Haftbedingungen	286
Kapitel 1: Ausgangspunkt	286
Kapitel 2: Gewährleistung eines Mindeststandards vor dem Urteilszeitpunkt <sup>2</sup> – Vorsorgliche Massnahmen	287
I. Bedeutung der vorsorglichen Massnahmen für die Durchsetzung von EGMR-Urteilen	287
II. Vorsorgliche Massnahmen bei unmenschlichen und erniedrigenden Haftbedingungen i.S.v. Art. 3 EMRK	289
1. Anordnung vorsorglicher Massnahmen nach Regel 39 VerfO	289
2. Befolungspraxis der Konventionsstaaten bei vorsorglichen Massnahmen und die Rolle von Art. 34 EMRK	294
III. Zwischenfazit	300
Kapitel 3: Mindeststandard im Urteil – Wirkung eines EGMR-Urteils	301
I. Feststellungsurteil	301



II. Bindungswirkung und Orientierungswirkung – ein Überblick	302
III. Befolgungspflicht	304
1. Beendigungspflicht	304
2. Anordnung bestimmter Abhilfemassnahmen	305
2.1 Anordnung individueller Massnahmen bei unmenschlichen und erniedrigenden Haftbedingungen	309
2.2 Anordnung genereller Massnahmen bei unmenschlichen und erniedrigenden Haftbedingungen	311
IV. Piloturteilstechnik	312
1. Möglichkeit von Piloturteilsverfahren – im Allgemeinen	312
1.1 Entstehungsgeschichte und Überblick	312
1.2 Funktionsweise und Begriff des Piloturteilsverfahrens	314
2. Piloturteile bei unmenschlichen und erniedrigenden Haftbedingungen i.S.v. Art. 3 EMRK	316
2.1 Vorbemerkungen	316
2.2 Vorliegen eines strukturellen oder systemischen Problems	317
a Die Piloturteile im Einzelnen	318
b Analyse der Piloturteile	326
aa Numerische und prognostizierende Betrachtung	326
bb Bedeutung der Kooperationsbereitschaft der Konventionsstaaten	328
cc Geographische Verteilung	329
dd Themenbereiche unmenschlicher und erniedrigender Haftumstände	329
ee Zeitlicher Verlauf der Anwendung der Piloturteilsverfahrenstechnik	330
ff Zwischenfazit	330
2.3 Anordnung konkreter individueller und genereller Massnahmen in den Piloturteilen	331
a Die Piloturteile im Einzelnen	332
b Weiterführende Analyse	343
aa Grundsätze des Gerichtshofs und Vorgehensweise	343
bb Themenbereiche unmenschlicher und erniedrigender Haftumstände	344
cc Art und Zeithorizont der vorgeschlagenen Massnahmen	345
dd Möglichkeit der Übergangslösungen	347
ee Anordnungen im Urteilstenor	348

ff Umsetzungsfrist	349
gg Parallelfälle	352
2.4 Zwischenfazit	353
V. Gerechte finanzielle Entschädigung i.S.v. Art. 41 EMRK	355
Kapitel 4: Die Durchsetzung des Mindeststandards im Anschluss an das Urteil	357
I. Arbeitsweise und Rolle des Ministerkomitees bei der Durchsetzung von EGMR-Urteilen	358
1. Ausgangspunkt, Überwachungsgegenstand und Grundsätze	358
2. Entwicklung und Funktionsweise des Monitoringprozesses	359
2.1 Änderungen infolge des 14. Zusatzprotokolls	360
2.2 Priorisierungsverfahren des Ministerkomitees	362
a Twin-track supervision – Zuteilung der Fälle	363
b Twin-track supervision – das Monitoringverfahren im Einzelnen	364
2.3 Überwachung der Zahlungsverpflichtung	368
2.4 Zusammenarbeit des Ministerkomitees mit weiteren Akteuren	369
II. Umsetzung der Piloturteile	371
1. Status der Umsetzung der angeordneten Massnahmen	371
2. Umsetzungsverfahren der Piloturteile	382
3. Analyse der Umsetzung der Piloturteile	387
3.1 Priorisierungsverfahren und Stand der Umsetzung	387
3.2 Implementierungsdauer	389
3.3 Strukturelles Problem und Art der ergriffenen Massnahmen	391
3.4 Generelle Implementierungsmassnahmen und Folgerechtsprechung	392
3.5 Bedeutung weiterer Akteure im Implementierungsverfahren	393
3.6 Stellungnahmen von NGOs, nationalen Menschenrechtsinstitutionen und Beschwerdeführern	395
3.7 Bedeutung des infringement proceeding	396
3.8 Zwischenfazit	396
III. Umsetzung übriger Urteile	397
1. Parallelfälle vs. Fälle ohne Konnex zu Piloturteilen und die Bedeutung des Priorisierungsverfahrens	398
2. Status der Umsetzung und die Art ergriffener Massnahmen	399
2.1 Umsetzungsverfahren und Notwendigkeit genereller Massnahmen	399

2.2 Konsequenz der Gesamtbetrachtung bei der Durchsetzung des Urteils	403
3. Implementierungsdauer	404
4. Zwischenfazit	405
IV. Zwischenfazit – Phase nach dem Urteil	406
Kapitel 5: Der Einfluss des EGMR in der Durchsetzungsphase – eine Judicialisierung des Implementierungsvorgangs?	408
Kapitel 6: Schlussevaluation des Durchsetzungsverfahrens – Optimierungsmöglichkeiten zur Gewährleistung einer effektiven Durchsetzung?	412
Teil 5: Schlussbetrachtung	420
Literaturverzeichnis	431
Materialienverzeichnis	449